

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Lauenburger Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 9.

Mittwoch, den 2. März

1864.

Der Feldzug in Schleswig.

(Uebersicht der neuesten Vorgänge.)

Die verbündete Armee Preussens und Oesterreichs hat jetzt eine doppelte Aufgabe. Von Flensburg aus hat sich das flüchtige dänische Heer getheilt: der eine Theil hat sich nordwärts nach Jütland, der andere nordöstlich nach der festen Stellung von Düppel und der Insel Alsen zurückgezogen. Nach beiden Seiten hin muß also die verbündete Armee jetzt gleichzeitig vorgehen. Dies geschieht in der Weise, daß der linke Flügel unter General v. Gablenz (österreichisches Armee-Corps und preussische Garde) nach der jütischen Grenze hinaufrückt, auf dem rechten Flügel aber Prinz Friedrich Karl mit dem combinirten preussischen Armee-Corps die Dänen bei Düppel anzugreifen hat. Die Verbindung zwischen beiden Flügeln wird durch preussische Kavallerie unterhalten, die Gesamtbewegung der Armee durch Feldmarschall v. Wrangel geleitet.

Die Hauptmasse der nach Norden gegangenen dänischen Armee-Abtheilung hat schon am 10. Februar die Grenze Jütlands überschritten und sich bei der nächstgelegenen Stadt Kolding gesammelt. Nach dieser Gegend hin befindet sich nun der gesammte linke Flügel der verbündeten Armee in Marschbewegung, unsere Garde voran. Der Weg durch das Herzogthum Schleswig führt nach einander über die Städte Apenrade, Hadersleben und Christiansfeld. Der Marsch ist ein sehr beschwerlicher, weil das anhaltende Schneetreiben der letzten Wochen allen Schnee von den Feldern in die tiefliegenden und mit Wällen eingefassten Landstraßen getrieben hat. Dennoch stand unsere Garde am 17ten bereits bei Christiansfeld, 2 Meilen von der jütischen Grenze, und am 18ten hatten die preussischen

Husaren ein glückliches Gefecht gegen dänische Dragoner. Die Vorhut der alliirten Armee ging bald darauf über die Grenze nach Jütland und die preuss. Garde besetzte ohne Schwertstreich Kolding. Die Hauptmasse des österreichischen Corps steht in der Gegend von Hadersleben.

Der rechte (preussische) Flügel hat die schwerste Aufgabe zu erfüllen, welche nach Eroberung des Danewerks überhaupt noch übrig ist. Denn außer dem Danewerke giebt es in Schleswig noch ein zweites starkes Kriegsbollwerk: die Stellung bei Düppel. Diese besteht aus den Düppeler Schanzen und der Insel Alsen. Zwischen dem Apenrader Meerbusen nördlich und dem Flensburger südlich liegt die Halbinsel Sundewitt, welche durch den nur 350 bis kaum 600 Schritt breiten Allsund von der Insel Alsen getrennt ist. Eine fortlaufende Hügelkette säumt auf der Landseite diese Halbinsel ein und bildet die eigentliche Düppelstellung. Sieben selbstständige starke Werke auf der Krone dieses Höhenzuges bilden eine starke Front gegen Westen und lehnen sich zu beiden Seiten an das Meer, welches hier so tief ist, daß Kriegsschiffe zur Vertheidigung mitwirken können. Jene Werke sind mit 100 Geschützen der schwersten Gattung bewehrt. Die Entfernung der Werke vom Allsund beträgt 1500 bis 2000 Schritte, welcher Zwischenraum zum Waffenplatz für eine Armee vorzüglich geeignet ist. Die Verbindung der Armee mit der hinter liegenden Insel Alsen wird durch zwei Brücken gedeckt, welche durch Brückenköpfe gesichert sind. Auf der hohen Küste der Insel sind mehrere Batterieen angelegt.

Nach dieser Düppelstellung ist der Haupttheil der dänischen Armee glücklich entkommen, und der dänische

Ministerpräsident Monrad hat später öffentlich im Reichstage erklärt: die Regierung sei entschlossen, Düppel und Alsen auf das Aeußerste zu vertheidigen.

Hierhin nun richten sich die Operationen unseres Prinzen Friedrich Karl, welcher zum Zwecke derselben sein Hauptquartier unmittelbar am Flensburger Busen in dem Orte Gravenstein genommen hat. Von da aus führen zwei Wege auf die Halbinsel Sundewitt und nach Düppel: der eine, weitere, geht um die Nordseite der Bucht herum über Alsbüll und Rübøl (auf Sundewitt gerade über Gravenstein), der andere südlich von Gravenstein, unmittelbar über den schmalen Eckenfund. Auf beiden Wegen nun sind die Preußen vorgegangen.

Nach den nöthigen Refognosirungen, bei denen es nur kleine Vorpostenscharmügel gab, war der erste nicht unwesentliche Erfolg der preussischen Waffen die Besetzung des Fährhauses von Eckenfund am 12. Febr., wodurch die Möglichkeit herbeigeführt war, an diesem Punkte nach dem Sundewitt überzusetzen. An dieser Stelle ließ der Feldherr eine Pontonbrücke über den Eckenfund schlagen, auf welcher unsere Truppen am 17ten hinübrückten und die zunächst gelegene kleine Halbinsel Broaker besetzten. Zwar erschien Tages darauf ein dänisches Panzerschiff, um die Brücke zu zerstören; aber das Feuer aus 2 in der Nähe angelegten preussischen Standbattericeen war so wohl gezielt und wirksam, daß das feindliche Kriegsschiff nach einständigem Geschüßkampfe seinen Zweck aufgeben und sich zurückziehen mußte. Die preussischen Battericeen hatten dabei keinen Verlust u. die Brücke blieb unverfehrt.

Am demselben Tage nahmen die Preußen auf der andern (nördlichen) Seite den Ort Rübøl. Die von hier zur Refognosirung gegen Düppel hin ausgeschiede Brigade Röder mit 2 Bataillonen des 64sten Infanterie-Regiments eroberte, nachdem sie den Feind aus zwei Gehölzen sogleich mit dem ersten Sturm- anlauf vertrieben hatte, die sogenannte „Büffelkoppel,“ machte einen Offizier und 60 Mann zu Gefangenen und jagte die Dänen in die Verschanzungen zurück.

Am 21. und 22. fanden abermals starke Refognosirungen mit glücklichem Erfolge statt. Ueber die letztere wird telegraphisch gemeldet: Am 22. Febr. mit Tagesanbruch wurde eine starke Refognosirung der Brigaden Röder, Canstein und Gröben mit entsprechender Artillerie, bis ins Kanonenfeuer der Düppeler Schanzen unternommen, welcher der Feldmarschall Freiherr v. Wrangel und S. K. H. der Kronprinz und der Prinz Friedrich Karl beiwohnten. Die 6te Division verlor 3 Todte und 20 Blessirte, nahm dem Feinde einige Fahnen und machte mehrere Offiziere und etwa 200 Mann zu Gefangenen.

(Die Zündnadelgewehre.) „Das Gefecht vor Düppel hat Gelegenheit gegeben, die Vortrefflichkeit

unserer Zündnadelgewehre zu erproben, die den dänischen Gewehren, besonders in der Schnelligkeit der Ladung unendlich überlegen sind. Unsere Leute hatten es sehr bald weg, daß beim Feinde, wenn er seine Schüsse in Masse abgegeben, ein Augenblick der Wehrlosigkeit eintrat. Solche Augenblicke, wie sie bei uns wegen des schnelleren Ladens nicht vorkommen können, wurden immer auf das Geschickteste benutzt, dem Feinde rasch näher zu rücken und ihn mit Geschossen zu überschütten, was meistens ein fluchtartiges Zurückziehen zur Folge hatte.“

(Die Verlustliste.) Es ist nunmehr das amtliche Verzeichniß über die von den preussischen Truppen im schleswigschen Feldzuge bisher erlittenen Verluste erschienen. Diese stellen sich danach Gottlob bei Weitem geringer heraus, als Gerüchte u. gewissenlose Zeitungsschreiber sie früher angegeben hatten.

Es sind nämlich 1) bei dem kombiniirt. Armeecorps, todt oder an den Wunden verstorben: 4 Offiziere, 7 Unteroffiziere ic. und 27 Gemeine, schwer verwundet 1 Offizier, 5 Unteroffiziere ic. und 61 Gemeine, leicht verwundet 6 Offiziere, 5 Unteroffiziere ic. und 83 Gemeine, vermißt 5 Gemeine; 2) bei der kombiniirten Garde-Infanterie-Brigade: todt 2 Gemeine, schwer verwundet 1 Unteroffizier, 8 Gemeine, leicht verwundet 1 Offizier, 2 Unteroffiziere und 6 Gemeine, vermißt 1 Gemeiner. — Es sind mithin insgesammt von den preussischen Truppen gemeldet: todt 4 Offiziere, 7 Unteroffiziere und 29 Gemeine, schwer verwundet 1 Offizier, 6 Unteroffiziere und 69 Gemeine, leicht verwundet 7 Offiziere, 7 Unteroffiziere und 89 Gemeine, vermißt 6 Gemeine.

Nach einer Bekanntmachung des Kriegsministers waren für die preussisch. Soldaten in Schleswig bis zum 22. Febr. an Gaben eingegangen: 10,734 Paar Unterhosen, 7,174 Stück Unterjacken, 57,925 Paar Socken, 1,881 Filzsohlen, 2,107 wollene Leibbinden, 447 Paar Handschuhe, 7,721 Pulswärmer, 84 Kniewärmer, 66 Hemden, 245 Shawls, 2,494 Fußlappen, 2,472 Pfd. weiße Leinwand und Charpie, 156 Filzschuhe, 15 Decken, 13 Westen, 545 Ellen Parchend und Flanell, 14,500 Stück Cigarren, 18 Halswärmer, 18 Mützen, 1 Pfd. Insectenpulver, 730 Pfd. Tabak und 159 Brustwärmer.

Hadersleben, den 23. Febr. Die Dänen stehen nach den neuesten Nachrichten mit 6 — 7000 Mann in und bei Friedericia. Unter den Mannschaften ist über ein Drittel aus den deutschen Herzogthümern. Sie gehören einer bis vor Kurzem in Kopenhagen gestandenen Brigade an, die hierher gebracht wurde. In Friedericia selbst hat man kein großes Vertrauen auf diesen Theil der Besatzung. Die Verpflegung soll sehr mangelhaft und der Sold seit dem 1. vor. Mis. in Rückstand sein. — In der Stellung bei Düppel haben die Dänen etwa 30,000 Mann; von diesen können

sie auf ihren Dampfern und Schleppschiffen von Alsen aus innerhalb weniger als 24 Stunden 15 bis 20 Tausend Mann nach Friedericia werfen, die in Verbindung mit der dortigen Besatzung genügen würden, um die auf einen derartigen Ueberfall vielleicht nicht vorbereiteten Austro-Preußen in eine, wenn nicht bedenkliche, doch gefährliche Lage zu bringen.

Flensburg, 24. Febr. Die preussischen Vorposten stehen eine halbe Stunde vor den Schanzen und erwarten den Befehl zum baldigen Angriff. Nach Aussage der Gefangenen werden die Dänen die Schanzen vertheidigen. Der Zustand auf Alsen soll noch immer ein trauriger sein; außer Brot und Branntwein sollen seit längerer Zeit keine Lebensmittel vertheilt und die Truppen so abgemattet sein, daß sie nicht im Stande wären, sich länger zu vertheidigen.

Stuttgart, 26. Febr. Minister v. Hügel erklärt: Nach den zuverlässigen Nachrichten ist ein nahes Ende des Kampfes in Schleswig nicht zu erwarten, da Dänemark fest entschlossen ist, den Ansprüchen Oesterreichs, Preussens und des Bundestags den hartnäckigsten Widerstand entgegenzusetzen.

Schleswig, Es sind 100 Pioniere von Habersleben eingetroffen, um die Schanzen der Dammwerke schleunigst zu demoliren. 400 Civilarbeiter sollen ihnen dabei helfen.

Sonntags-Schul-Sache.

Seit dem Bestehen unserer Sonntags-Schule, einer Wiederholungs- und Fortbildungs-Anstalt für Handwerker-Lehrlinge, ist vielfach Klage über den unterbrochenen und deshalb mangelhaften Besuch derselben geführt worden. Lehrerwechsel, die Verlegung der Unterrichtsstunden und Prämien-Vertheilungen haben diesem Uebelstande nicht abzuwehren vermocht. Mancher Lehrer hat bloß deshalb seine Thätigkeit an der Anstalt eingestellt, weil er aus dem lückenhaften Schulbesuche günstige Erfolge seiner Bestrebungen nicht erwarten konnte. Da auch im Laufe des vorigen Herbstes der schlechte Schulbesuch wiederum in Anregung gebracht wurde, so hat der Gewerbe-Verein, als dessen Leiter die Sonntags-Schule anzusehen ist, die Unterrichts-Ertheilung einstellen lassen und eine Commission ernannt, welche Vorschläge zur Herbeiführung eines regelmäßigen Schulbesuches machen sollte. Dieselbe bestand aus dem Bürgermeister Walbe und den beiden Sachmännern, den Kuratoren der Schule, Prorector Dr. Zehme und Oberlehrer Dr. Bach. Sie ist mit den Innungsvorstehern zusammengetreten. Diese haben sich verpflichtet, durch, in die Lehr-Contracte aufzunehmenden, Bedingungen und durch Erforderung von Schulzeugnissen vor der Gesellen-Prüfung, auf den fleißigen Besuch der Schule hinzuwirken. Gleichzeitig hat die Commission Vorschläge über die innere Einrichtung, namentlich auch über den Lehrplan, gemacht. Diese Vorschläge sind am 25. Januar d. J. von dem Gewerbe-Verein angenommen worden. Die Sonntags-Schul-Commission, bestehend aus dem Kreis-Gerichts-Rath Stelzer, als Vorsitzenden, den beiden vorhin erwähnten Kuratoren u. folgenden Lehrern: Seibt, Offenberger, Schnabel, Friederici und Strabel, hielt am 5. Februar d. J. Conferenz über die vorzunehmende Prüfung Behufs Sonderung der Schüler in die 1. Klasse oder Fortbildungsschule, und in die 2. Klasse, Wiederholungsschule, über den Lehrplan und über die Vertheilung der einzelnen Lehrgegenstände ab; prüfte am 7. Febr. die Lehrlinge und eröffnete am 14. desselben Mts. die seit dem

16. November v. J. sistirte Schule. In Gegenwart des Bürgermeisters Walbe, der beiden Kuratoren, sämtlicher Lehrer und 106 Schüler leitete der Vorsitzende der Commission die Wiedereröffnung durch eine Ansprache ein. Nachdem er den frommen Wunsch vorausgeschickt, daß der allgütige Gott durch seinen Segen der Anstalt die Weihe ertheilen möchte, wies er auf das Loosungswort unserer Zeit „Vorwärts“ hin und führte aus, daß bloße Handfertigkeit für den künftigen Industriellen nicht mehr hinreicht, dieser vielmehr neben Stärkung der Körperkräfte, Ausbildung des Geistes, mithin gediegene Schulkenntnisse voraussetze. In letzterer Beziehung Nachhilfe zu gewähren, sei Aufgabe der Sonntags-Schule; sie lasse sich nur erreichen, wenn ein regelmäßiger Besuch derselben stattfinde, Fleiß und Aufmerksamkeit angewandt werde und die Lehrer mit Liebe und Eifer wirkten. Die Anstalt bedürfe aber der fortgesetzten Theilnahme der städtischen Behörden, der Innungen und des Gewerbe-Vereins, Behufs Aufbringung der Mittel zur Unterhaltung, des Interesses der Meister, denen ja vorzüglich das Wohl der jungen Handwerker-Genossen ans Herz gelegt sei, Behufs Einwirkung auf fleißigen Besuch der Schule, und der Lehrer, Behufs Hebung der hauptsächlich mit durch die rastlose Thätigkeit und den nicht zu ermüdenden Eifer des Lehrers Offenberger begründeten und bisher erhaltenen Anstalt. Der Vorsitzende führte sodann den Lehrlingen zu Gemüthe, daß die Anstalt ihr künftiges Heil bezwecke, forderte sie auf, ihre Dankbarkeit durch unausgesetzten Besuch derselben zu bethätigen und durch Fleiß und Aufmerksamkeit das mühevollen Amt ihrer Lehrer zu erleichtern. Er wandte sich an die Letzteren mit der Bitte, gefälligst, ihrer Zusage gemäß, ihre Kräfte der Anstalt mit widmen und das Gedeihen derselben herbeiführen zu wollen, indem sie bei diesen Bestrebungen kräftig unterstützt werden sollten.

Endlich theilte er den Lehrplan mit, verlas das Verzeichniß der in die einzelnen Klassen einzuschulenden Lehrlinge und schloß mit dem innigen Wunsche, daß von nun an wiederum ein recht reges Schulleben herrschen möge!

Behufs Herbeiführung eines einmüthigen Handelns, und Mittheilung der gemachten Erfahrungen werden allmonatlich Schulconferenzen gehalten werden.

Lauban, den 17. Februar 1864.

Ein Schulfreund.

Brand-Unglück.

Lauban. Am Montag früh in der 4ten Stunde kam in dem ehemals Dneiferschen, jetzt dem Mittel-Müller Herrn Schmidt gehörigen Bleichgrundstück Feuer aus und brannten sämtliche 3 Gebäude total nieder. Die darin wohnenden 5 Familien haben wenig und fast gar nichts gerettet. Auch ist mehreres Federvieh mit verbrannt. Nächst Gottes und der Menschen Hilfe verbreitete sich zum Glück bei gänzlicher Windstille das Feuer nicht weiter, obzwar ganz in der Nähe hölzerne Gebäude stehen.

Am 21. Februar brannten die Gebäude des Rettungshauses zu Schreiberhau vollständig nieder. Das Feuer soll in einem über der Buchdruckerei gelegenen Raume, in welchem Papier u. dgl. aufbewahrt ward, ausgebrochen sein. Die Ursache der Entstehung ist bis jetzt nicht ermittelt. Die abgebrannten Gebäude sind nicht versichert gewesen, es wird daher große Anstrengungen erfordern, den erlittenen Verlust wieder zu ersetzen. Bei dem heftigen Sturme griff die Feuersgluth so rasch um sich, daß nur wenig vom Mobilien gerettet werden konnte.

(Bunzlauer Irren-Pflegeanstalt.) Nachdem die von den Provinzialständen Schlesiens erbaute großartige Provinzial-Irren-Pflege-Anstalt im Juli v. J. soweit beendet worden, daß sie Pfleglinge aufnehmen konnte, siedelten am 18. Juli die in der nunmehr aufgelösten Plagwitzer Irren-Versorgungs-Anstalt bis dahin verpflegten 110 Kranken in die neue Anstalt über, worauf mit der Einberufung der in der vorhandenen, auf der Expectanten-Liste notirten gemeingefährlichen Irren begonnen u. dergestalt fortgeföhren wurde, daß sich gegenwärtig deren etwa 240 in der Anstalt befinden. Die vor Kurzem stattgehabte große Kälte war Ursache, daß man zeitweilig die Aufnahme neuer Pfleglinge sistirte. Sobald aber wärmere Witterung eintritt, wird man mit der Unterbringung fernerer Kranken bis zu der vorerst in Aussicht genommenen Zahl von 300 Köpfen fortföhren. Die Anstalt besteht aus 8 großen Gebäuden, von denen das erste die Beamtenwohnungen, das Bureau ic., ein zweites die Dampfmaschine, die Küche, das Waschhaus ic., die andern sechs Aufenthalts-, Speise- und Schlafräume der Pfleglinge, darunter zwei die epileptischen Kranken, enthalten. Der Anstalt steht eine aus dem Arzte, dem Hausverwalter und dem Controlleur gebildete Administration vor, und dieser Behörde wiederum eine nach ständischer Gliederung zusammengesetzte Verwaltungs-Commission, bei welcher ein Königl. Commissarius, z. B. der Königl. Regierungsrath v. Merkel, den Vorsitz führt.

Vor Kurzem fand ein Landwirth aus der Umgegend von Granfon (Schweiz) in dem Magen seines geschlachteten Schweines eine Uhr sammt Schlüssel und Kette. Einer seiner Knechte hatte sie zwei Monate vorher verloren. Dieselbe war äußerlich vollständig schwarz, im Innern dagegen gänzlich unverseht.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-*Woche*: Herr Archid. Stock.

Sonntag, den 6. März 1864.

A. In der Kreuzkirche.

Amts-Predigt: Herr Archid. Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

Bibelstunde: Nachmittags um 5 Uhr, Hr. Diac. Spillmann.

Donnerstag, den 10. März, Nachmittags um 5 Uhr, Abendgebet: Herr Diac. Spillmann.

Freitag, den 11. März, früh 7 Uhr, allgemeine Beichte und Communion. Rede: Herr Archid. Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Diac. Spillmann.

C. In der Waisenhauskirche.

Dienstag, den 8. März 1864, Nachmittags 4 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archid. Stock.

Geboren.

Den 26. Jan. dem Eisenbahn-Abtheilungs-Vauschreiber der Königl. Schlessch. Gebirgsbahn Gustav Heinrich Robert Müller, eine Tochter, Adelheid Victoria Elisabeth. — Den 6. Febr. dem Hausbesitzer Eduard Helbig in Kerzdorf, ein Sohn, Ernst Adolph.

Gestorben.

Den 14. Febr. die Wittwe des weil. Joh. Traug. Wolprecht, Frau Joh. Christiane, geb. Haupt, alt 60 J. 2 M. 5 T. — Den 21. die Tochter des Inwohn. u. Müllerges. Karl Glieb. Zumblick, Henriette Amalie Anna, alt 1 J. 6 M. 9 T. — Den 26. der vormal. Brg. u. Handelsmann in Sagan, Karl Philipp, alt 92 J. 5 M. 17 T. — Dens. die Tochter des weil. Brgs. u. Tagearbeit. Gottlieb Bernt, Johanne, alt 42 J.

Kathol. Gemeinde. Den 21. Febr. die Bauer-Auszügler-Wittwe Rosine Reimann, geb. Herschel zu Wünschendorf, alt 74 J., an Altersschwäche.

Stadtverordneten-Sitzung

Donnerstag, den 3. März d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Tages-Ordnung:

- 1) Wahl eines Rathsherrn als Stadt-Baumeister,
- 2) mehrere Creditbewilligungs-Gesuche und
- 3) verschiedene Kassensachen.

Der Vorsitzende. Ullrich.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 15. März dies. J., Vormittags 11 Uhr, soll im Gerichts-Kretscham zu Nieder-Schönbrunn ein Spazierwagen gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Lauban, den 20. Februar 1864.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Stammholz = Auction.

Freitag, den 4. März cr., Vormittags von 10 Uhr ab,
sollen im Hohwald-Reviere in der Totalität, Fagen 18, 19, 20, 21 und 22 — Windbruch:
circa **70** Stück fichtene und tannene Stämme,
" **42** dto. dergl. Stangen und
2 buchene Klöber

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Versammlung: bei der Fagen-Säule **g**, Fagen 19 auf der Hohwald-Straße.
Lauban, den 29. Februar 1864.

Die städtische Forst-Deputation.

Bekanntmachung.

Es wird fortan täglich ein Preussischer Post-Transport mit Privat-Päckereien für die in Schleswig und Holstein befindlichen Preussischen Truppen nach folgenden Relais-Orten abgefertigt:

Flensburg, Rendsburg, Kiel, Neumünster.

Mit diesen Transporten werden Privat-Päckereien unter folgenden Bedingungen befördert:

- 1) Die Adresse muß genau ergeben, zu welchem Regimente, welchem Bataillon, welcher Compagnie (oder sonstigem Truppentheile) der Adressat gehört, welchen Grad und Character, oder welches Amt derselbe bei der Militair-Verwaltung hat.
- 2) Die Signatur auf den Packeten muß wie bei gewöhnlichen Post-Sendungen hergestellt sein; es wird dringend empfohlen, dieselbe sehr deutlich und haltbar anzubringen.
- 3) Ist dem Absender bekannt, in der Nähe welches jener vier Relais-Orte der Adressat sich befindet, so sind Begleitbrief und Packet mit dem Namen dieses Relais-Ortes zu versehen.
- 4) Hat der Absender keinen jener 4 Relais-Orte angegeben, so gelangt die Sendung an das Relais in **Flensburg**.
- 5) Der Absender muß sich auf dem Begleitbriefe — möglichst auf der Rückseite desselben — nach Namen und Wohnort nennen, damit ihm bei eintretenden Zwischenfällen Nachricht gegeben werden kann.
- 6) Zu dem einzelnen Begleitbrief kann stets nur **ein** Packet gehören.
- 7) Dasselbe kann bis zu 15 Pfund schwer sein.
- 8) Der Tarif beträgt ohne Unterschied des Aufgabe-Ortes bis zu einem jener vier Relais-Orte:
für ein Packet bis 6 Pfund . . . 5 Sgr.,
über 6 Pfund bis 10 Pfund . . 10 Sgr.,
über 10 Pfund bis 15 Pfund . . 15 Sgr.
- 9) Diese Gebühr muß bei der Post-Aufgabe frankirt werden.

Die mit Preussischen Post-Beamten besetzten Relais an jenen 4 Orten überweisen, soweit die betreffenden Truppentheile in unmittelbarer Nähe des Ortes sich befinden, die Sendungen auf dienstmäßigem Wege an die betreffenden Commandos.

Wenn aber die Relais von jenem Truppentheile entfernt sind und die vorläufig hergestellten Landes-Posten im Schleswigschen nicht ausreichen, um zahlreiche Päckerei-Sendungen selbst nach den Cantonnements gehörig zuzuführen, geben die Relais täglich schriftliche Nachricht an die betreffenden Commandos, für welche Adressaten Päckereien bei dem Relais eingegangen sind. Demnächst wird erwartet, daß die Abforderung der Sendungen erfolgt, oder daß die geeigneten Mittel zur Ueberweisung derselben zwischen dem betreffenden Truppen-Commando und dem Relais verabredet werden.

Berlin, den 23. Februar 1864.

General-Post-Amt.
Philipsborn.

Königliche Schlesiſche Gebirgsbahn. Bekanntmachung.

Es ſollen, Behufs Anlage der Schleiſiſchen Gebirgsbahn, die jezt der Königl. Bau-Verwaltung der genannten Bahn gehörigen, im Dorfe Ober-Schönbrunn ſub No. 76 und 75 belegenen Wohn- und Wirthſchafts-Gebäude, welche früher dem Häuſler Gottfried Groſche und dem Häuſler Gottlieb Wilhelm Kühn gehörten, **auf Abbruch** an den Meißtbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, und ſteht hierzu ein Bietungstermin auf

Freitag, den 11. März 1864,

in der Dominal-Brauerei zu Schönbrunn vor dem unterzeichneten Abtheilungs-Baumeiſter an, wozu Bietungsluſtige hiermit eingeladen werden.

Die deſſallſigen Bedingungen ſind im Abtheilungs-Büreau hierſelbſt, Gr. Vieſnitzer-Straße No. 8, und zwar vom 26. d. Mts. ab, während der Dienſtstunden, Vormittags von 8 bis 1 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, einzusehen.

Görlitz, den 24. Februar 1864.

**Der Abtheilungs-Baumeiſter
Petersen.**

Holz = Auction.

Auf dem Forſt-Revier **Saugsdorf** ſollen **Freitag, den 4. März cr.,** von früh **9 Uhr** ab, nachſtehende Hölzer, als:

≡	3	Stück	eichene	ſtarke Klözer,	
≡	3	"	eichene	} Nußſtücke, für Stellmacher geeignet,	
≡	30	"	buchene		
≡	8	"	Weißbuchen,	} in Nußſtücken von 8 — 12 " mittlern Diameter,	
≡	3	"	Linden,		
≡	2	"	Rotherle,		
≡	1	Klafter	birkeneſ	Scheitholz,	
≡	7½	Haufen	Hartholz,	in 12 " langen Stücken,	
≡	18	Schock	ſtarkeſ	Hartreißig, und	
≡	20	Stück	buchene	Stöcke, noch zum Roden, und zu Hack-Klözern ſich eignend,	

an den Meißtbietenden, gegen Baarzahlung, verkauft werden.

Verſammlungs-Ort: alte Dämme.

Menzel.

Abschluß der Vorſchuß-Kaſſe zu Lauban pr. Januar 1864.

Activa.				Passiva.			
	Rthlr.	Sgr.	Pf.		Rthlr.	Sgr.	Pf.
1) Caſſen-Bestand	72	6	7	1) Mitglieder = Conto	1916	6	—
2) Laufende Conten	8400	—	—	2) Reſerve = Fonds	216	14	2
3) Wechſel = Portofeuille	10212	29	—	3) Spaar = Einlagen	14357	—	6
4) Lombard = Darlehne	226	—	—	4) Interellen = Conto	625	28	11
5) Unkoſten = Conto	204	14	—	5) Darlehns = Conto	2000	—	—
Summa:	19115	19	7	Summa:	19115	19	7

Lauban, den 31. Januar 1864.

Der Vorſtand.

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche von allen Seiten unserem theuren Familien-Oberhaupte, dem Königl. Rechts-Anwalt, Justiz-Rath **Weinert**, bei seiner Beerdigung zu Theil geworden, sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Lauban, den 24. Februar 1864.

Die Hinterbliebenen.

Auction.

Das noch vorhandene Waaren-Lager der Babel'schen Concurs-Masse wird von **Mittwoch, den 2. März cr., Vormittags 9 Uhr an**, und die darauf folgenden Markttage öffentlich versteigert.

Carl Flögel,
Massen-Verwalter.

Fenchel-Honig-Extract

von **L. W. Egers** in Breslau.

Weltbekanntes diätetisches Mittel bei Hals-, Brust-, sowie Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden, Husten, Heiserkeit, Catarrh, Verschleimung, Rauheit, Nizel und Beschwerden im Halse. Er ist von angenehmem Geschmack, erregt Appetit und bewirkt regelmäßige Leibesöffnung. Se. Majest. der König Wilhelm I. von Preußen haben denselben bei einem schnell beseitigten katarhalischen Unwohlsein Allerhöchstdurchsicht entgegengenommen und Allerhöchst Ihren Dank dafür Herrn L. W. Egers schriftlich aussprechen zu lassen geruht.

Die Flasche 18 Sgr., die halbe Flasche 10 Sgr.

Allein ächt in **Lauban** bei **C. G. Pfullmann**.

Sicht- und Rheumatismus-Leidenden, sowie denen, welche sich gegen diese Uebel schützen wollen, halte ich mein Lager der seit bereits 10 Jahren allerwärts bewährten sanitätspolizeilich geprüften ächt **Lairitz'schen** Waldwoll-Fabrikate und Präparate zu geneigter Beachtung empfohlen und stehe mit mehr als Hundert der legalsten Zeugnisse von Aerzten und Laien, sowie mit Preis-Couranten, Gebrauchs-Anweisungen und sonst Näherem gern und gratis zu Diensten.

E. Eisert's Wittwe.

Alleiniges Depot **Lairitz'scher** Waldwoll-Waaren für Lauban und Umgegend.

Bestes Stuhl-Rohr

empfehlen billigst

Wilh. Göbel. Markt No. 49.

Zur Frühjahrs-Saat

offeriert landwirthschaftliche Sämereien billigst

Louis Neumann.

Brüder-Strasse 155.

Photographisches Atelier von E. Luban in Görlitz.

Grüner Graben No. 2.

Solaröl-Lampen (Tisch-Lampen) mit lackirtem Blei- oder Messingfuß, desgl. **Hänge-Lampen** mit Porzellan- oder Blechschirm sind stets vorräthig; ebenso wird jede beliebige Küböl-Lampe (mit Cylinder) zur Petroleum- oder Solaröl-Lampe umgeändert bei

Wilhelm Mildner, Klempnermstr.
Brüder-Straße No. 167.

Wollene Schlaf-Decken und **leinene Hemden** für Arbeiter, billigt bei

E. Eisert's Wittwe.

Stroh Hüte zum Modernisiren nach neuester Façon nimmt in Besorgung für eine renommirte Strohhut-Fabrik

Die Wuz-Handlung Carl Reiche.
Weber-Straße No. 148.

In weiblichen Handarbeiten ertheilen Unterricht, wie auch junge Mädchen unter soliden Bedingungen in Pension nehmen

Minna und Valeska Seyfferth.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. April cr. ab wieder in Lauban wohnen werde, und beabsichtige ich daselbst **Unterricht im Klavierspiel**, sowohl **Anfängern**, als auch **vorgerückten** Schülerinnen zu ertheilen.

Meine Wohnung ist: Nicolai-Straße No. 52, im Hause des Kaufmann Herrn Heinrich Engelhardt 2te Etage, woselbst ich vom 3. April an bereit sein werde, Anmeldungen entgegen zu nehmen.

Hirschberg, den 1. März 1864.

Auguste Engelhardt.

Unterzeichnete wünscht von Ostern an Unterricht im Stricken und Nähen zu ertheilen, sowie Mädchen in Pension zu nehmen.

verwittw. **Dr. Streich.**
Richter-Gasse.

200 Thaler liegen gegen genügende Sicherheit auf ländliche Grundstücke alsbald auszuleihen. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Zu vermietthen sind **4 Stuben** nebst Zubehör, Pferdestall und Wagen-Remise. Wo? ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

In No. **765** vor dem Görlitzer-Thore ist ein Logis, bestehend in 3 Stuben, Küche und Speise-Gemach nebst Zubehör zu vermietthen und zum 1. April cr. zu beziehen.

Markt-Preise der Stadt Lauban vom 24. Februar 1864.

Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.			Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.		
	Rh.	Sgr.	o ^s	Rh.	Sgr.	o ^s	Rh.	Sgr.	o ^s		Rh.	Sgr.	o ^s	Rh.	Sgr.	o ^s	Rh.	Sgr.	o ^s
Waizen, weiß .	2	6	—	2	5	—	2	2	6	Hirse	4	10	—	4	7	6	4	5	—
dto. gelb .	1	25	—	1	20	—	1	18	9	Kartoffeln . .	—	20	—	—	17	6	—	15	—
Roggen	1	15	—	1	14	—	1	12	6	Butter, à Pfund	—	7	—	—	7	6	—	7	3
Gerste	1	5	—	1	4	—	1	2	6	Heu, à Centner	1	5	—	1	—	—	—	28	—
Hafer	—	27	—	—	26	—	—	25	—	Stroh, à Schock	5	—	—	4	27	6	4	25	—
Erbsen	2	10	—	2	5	—	2	—	—										

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.